

„Ein schwerer Fehler!“ – Widerstand gegen neuartige, bibelwidrige Segnungsgottesdienste

65 theologisch interessierte Gemeindeglieder, Kirchengemeinderäte und Pfarrer trafen sich am Samstag, 18. Mai 2019, zu einer Aussprache, zu der die Pfarrerarbeitsgemeinschaft Confessio eingeladen hatte. In den Voten kam das Erschrecken über eine Synode zum Ausdruck, die eine Gottesdienstform zulässt, die nach Schrift und Bekenntnis für die Kirche Jesu Christi unzulässig ist. Die Teilnehmer drückten ihre Enttäuschung über den synodalen Gesprächskreis „Lebendige Gemeinde“ aus, der den bibeltreuen Pietismus repräsentieren sollte, aber durch die Zustimmung nicht weniger Synodaler ein Gesetz ermöglicht hat, das gegen die Lehre vom Evangelium, wie es in Römer 1 bis 3 beschrieben wird, klar verstößt. Es wurde von Austritten von engagierten Kirchenmitgliedern berichtet und davon, dass Kandidaten für die Synodalwahl ihre Kandidatur zurückgezogen hätten.

Einstimmig beschloss die Versammlung die Unterstützung der ablehnenden Confessio-Erklärung zum Synodenbeschluss: „Was Gott nicht segnet, kann die Kirche nicht segnen.“ Es wurde die Bitte geäußert, eine Handreichung und Argumentationshilfe für Kirchengemeinderäte zur Verfügung zu stellen, die Orientierung gibt zu der christlichen Sicht und zum angemessenen Umgang mit gleichgeschlechtlich orientierten Menschen. Der Gedanke eines Zusammenschlusses von Gemeinden wurde diskutiert, die gemeinsam für die Gültigkeit von Schrift und Bekenntnis einstehen. Die Teilnehmer an der Aussprache waren sich einig darin, gemeinsam nach geeigneten Formen zu suchen, um dauerhaft den Widerstand gegen das Verkehrte und die Freude am erlösenden Evangelium deutlich zu machen.